

Schulze, Ernst: Das Blümlein schläft, die Sonne sank (1803)

1 Das Blümlein schläft, die Sonne sank
2 Im Zwielficht ringen Nacht und Helle;
3 Still wandl' ich stets den Bach entlang
4 Und seh hinab zur dunkeln Welle.

5 Da schwimmt ein leises, liebes Bild
6 Erzitternd in der blauen Tiefe
7 Und lacht so hold und winkt so mild,
8 Als ob es mich zur Heimath riefte.

9 Das ist der Liebe goldner Stern,
10 Den ich im Bächlein leuchten sehe:
11 Doch bleibt er selbst mir ewig fern,
12 Sein Bild nur lächelt in der Nähe.

13 O wollte doch die Frühlingsluft
14 Empor auf ihrem Wehn mich wiegen!
15 O wenn doch Glanz und Blüthenduft
16 Zum holden Licht mich aufwärts trügen!

17 So muß ich still und einsam gehn
18 Und niederschaun zum klaren Sterne;
19 O Stern, wie lächelst du so schön!
20 Dich lieb' ich auch in weiter Ferne!

(Textopus: Das Blümlein schläft, die Sonne sank. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4202>)